

ausgesprochen klerikal eingestellten Anonymus Mellicensis¹⁾: Ekkehardus . . gesta Waltharii metro conscripsit heroico tertio regnante Heinrico. Wenn der Prüfeningener Mönch den uns bekannten Waltharius gentilis damit meinte, wie doch gewöhnlich verstanden wird, woher hatte er dann den Namen des Dichters Ekkehart I., der doch in keiner Hl. genannt wird und wohl auch in keiner genannt wurde, von denen auch keine Beziehungen zu St. Gallen hat, wenn man das nicht von der in Pfäfers erwähnten annehmen will? Und was bedeutet denn die merkwürdige Datierung terciio regnante Heinrico? Man hat sich etwas zu leicht mit der Annahme beholfen, daß es eine Verwechslung von Ekkehart I. und Ekkehart IV. sei; andererseits stimmt man doch ziemlich allgemein darin überein, daß die von Ekkehart IV. angeblich vorgenommene Überarbeitung der Jugenddichtung Ekkeharts I., wenn dies unser W. gentilis war, unmöglich so weitgehend gewesen sein könne, daß das Gedicht unter dem Namen Ekkeharts IV. verbreitet war und als sein Werk dem Anonymus bekannt wurde. Wenn er dagegen eine stümperhafte Schülerarbeit Ekkeharts I., die den Waltharius christianus behandelte, in lesbare Form gebracht hat, wie er behauptet, so ist es wohl denkbar, daß diese Bearbeitung unter seinem Namen ging und er als Dichter von dem Anonymus M. in seine Übersicht aufgenommen wurde. Und schließlich muß man doch fragen: wie erklärt sich bei dem so kirchlich gesinnten Anonymus ein solches Interesse für das Heldengedicht, während der ausgesprochen christlichen Dichtungen Ekkeharts I., wie der Vita Radhildis, Wiboradae, seiner Sequenzen mit keinem Worte gedacht wird? Man lese, was der Anonymus sonst berichtet: ein Waltharius gentilis ist da ziemlich schlecht am Platze, ein W. christianus paßt vortrefflich in die Umgebung und stimmt auch zu der Datierung. Erwähnt sei auch noch das Kuriosum, daß im Text des Anonymus zwei Handschriften, die junge und sehr schlechte Wiener und der von Ettlinger nicht benutzte Amplonianus fol. 173 Bl. 163² des 14. Jh.s die Lesart gesta sancti Walthari (Waltheri) haben. Woher dieser merkwürdige sanctus Waltharius?

¹⁾ Liber de scriptoribus ecclesiasticis (ed. Ettlinger) Kap. 70.